

M i l l a b a d e r

Tagblatt

**Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal**

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. (bei ins Haus geliefert) durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Chicago Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reimling Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalpoststelle Reimling Zweigstelle Wildbad. — Verleger: Enzthalpoststelle Reimling Zweigstelle Wildbad. — Postfach Nr. 221 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 10 Pf., wochentlich 20 Pf., — Monatspreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gezielte Verbreitung notwendig wird, ist jede Nachbesserung möglich.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 88, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Vollmer.

Ein Sieg der Autonomisten im Elß

Zwar ist bei der Kolmarer Gemeinderats-Wahl am letzten Sonntag der Beamten- und Lehrereführer der Autonomisten, Rossé, mit 4550 Stimmen gegen den Radikalsozialisten Lehmann mit 4558 Stimmen erlegen. Aber es war nur eine Minderheit von — sage und schreibe — 8 Stimmen, und dies trotz der gewaltigen amtlichen Agitation des nationalen Blocks. In Straßburg haben die Autonomisten von den 4 neu zu besetzenden Gemeinderats-Sitzen, von denen bisher nur ein Mandat ihnen gehörte, 3 erobert. Gesiegt hat hierbei der mit Rossé im Mai 1928 (Colmarer Prozeß) wegen „Kompotts gegen die Sicherheit“ verurteilte Autonomist Schalk. Beide waren damals auf Lebenszeit des aktiven und passiven Wahls für verlustig erklärt worden.

Eine solche Niederlage hat man in Paris nicht erwartet. Ist doch in diesen letzten zwei Jahren alles aufgeboten worden, um den Autonomismus auszurotten. Lardieu hat, trotz allem trügerischen Schein, genau die Linie des Lothringers Poincaré eingehalten. Wohl trat in der Besetzung der Präfekturen ein Wechsel ein, eine Aenderung, die den Anschein erweckte, als ob ein neuer veröhnlicher Kurs eingeschlagen würde. An Stelle des interessierten Präfekten Borromée, eines fanatischen Autonomistengegners, und seines Kollegen im Oberelß, des Korsten Suisini, der vor drei Jahren Rossé verhaften ließ und die autonomistischen Präfekten eine „Kanallenkende“ genannt hat, sind wohl neue Präfekten getreten. Aber am System hatte sich nichts geändert. Das zeigte sich besonders deutlich im Unterelß, wo der neue Präfekt Marcel Roland seine Antrittsrede bei dem französischen Frontsoldatenbund, dem schlimmsten Heber gegen die elßassischen Rechte, hielt.

Da man kann geradezu behaupten, daß der Kampf gegen die Autonomisten, je näher es auf die Gemeinderatswahlen in Straßburg und Colmar zugeht, eher zu- als abgenommen hatte. Die bekannten Autonomistenführer Dr. Roos, Dr. Haegy, Abg. Walter und Senator Müller wurden mit wahren Schmutzschlägen von Verleumdungen überschüttet. Der Anhang Lardieus verlor um jeden Preis die katholische Volkspartei in Elß-Lothringen und damit die Hochburg des Autonomismus zu zerbrechen. Ihnen sekundierte Bischof Ruch, der seinen Klerus zum französischen Nationalismus umzustimmen versuchte. Dabei wurde dem Volk vorgebetet, daß die Autonomisten, die „im Sold des Bangeranismus“, speziell Deutschlands ständen, auf einen neuen Krieg hinarbeiteten, dieselben Führer, von denen ein großer Teil im Weltkrieg auf französischer Seite arbeitete. Weiterhin behauptete man, dank der Autonomisten seien die Gemeinden schlecht verwaltet und in schwere Schulden geraten. Auch die Sozialisten haben, und zwar aus Haß gegen die mehr elßassisch eingestellten Kommunisten, die Pariser Propaganda unterstützt.

Hat aber alles nichts oder jedenfalls nur sehr wenig geholfen. Das zeigte sich besonders am 14. Juli, dem französischen Nationalfeiertag. Die autonomistische Mehrheit des Straßburger Gemeinderats verweigerte, entgegen der bisherigen Gepflogenheit, die Mittel für die Rathaus- und Münsterbeleuchtung, und die Colmarer Stadtverwaltung setzte am Rathaus neben die Tricolore die elßassische (rot-weiße) und die Colmarer (grün-rote) Fe ne. Die französischen Patrioten waren darüber ganz entsetzt und forderten strenge Gegenmaßnahmen. Lardieu jedoch unterließ sie mit Rücksicht auf die elßassischen Stimmen, die er für eine Regierungsmehrheit notwendig braucht.

Und nun der Sieg der Autonomisten vom letzten Sonntag! Paris hat mit seiner Französisierungspolitik im Elß wenig Glück.

Neue Nachrichten

Munius Orseniga beim Reichspräsidenten

Berlin, 22. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute den apostolischen Munius Orsenigo, der ihm als Geschenk des Papstes ein in der vatikanischen Druckerei hergestelltes Prachtwerk mit Reproduktionen päpstlicher Papyrusurkunden aus deutschen, spanischen und italienischen Archiven überreichte, dessen Entstehung auf eine Anregung der damaligen kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen zurückzuführen ist. Der Munius benutzte diesen Anlaß, um dem Herrn Reichspräsidenten die Teilnahme des Papstes an der Bergwerkskatastrophe von Alsdorf zu übermitteln. Das ihm überreichte Kunstwerk wird der Herr Reichspräsident der Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen als Geschenk überreichen.

Gröner an Oldenburg

Berlin, 22. Oktober. In einem offenen Brief verteidigt sich Reichswehrminister Gröner gegen die Angriffe, die der Reichstagsabgeordnete v. Oldenburg-Sanuschau im Reichstag gegen ihn gerichtet hatte. Was die Verteilung von Urten an Reichswehrangehörigen für gewisse

Tagespiegel

Der preussische Innenminister Dr. Waentig ist zurückgetreten. Zum Minister des Innern wurde Severing ernannt. — Schon einige Zeit wurde davon gesprochen, daß Waentig der preussischen Regierung in seiner Amtsführung nicht scharf genug sei und daß er durch Severing ersetzt werden sollte. Waentig war Nachfolger Grzesinski, als dieser Ende Februar dieses Jahres wegen der Vorwürfe, die im Landtag und in der Presse über sein Privatleben erhoben wurden, zurücktreten mußte.

Wie die V.Z. meldet, gilt der Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, Dr. Oskar Muter, als aussichtsreichster Anwärter für das Amt des Oberbürgermeisters von Berlin. Der Städtebundesvorstand, der die Wahl des Stadtkammerers vorzunehmen und die Vorbereitungen für die Wahl des Oberbürgermeisters zu treffen hat, tritt in nächster Woche zusammen.

Der 7. Bundeskongress des Deutschen Beamtenbundes wurde am Mittwoch in Berlin eröffnet.

In Berlin wurde am Mittwoch der zweite Kongress des Weltverbands der Journalisten im Haus der deutschen Presse eröffnet. Aus 25 Ländern sind etwa 70 ausländische Vertreter anwesend.

Anzeigen betrefte, so sei darauf hingewiesen, daß im Jahr 1929 125 Verleumdungen gemacht worden seien, kommunistisches Verleumdungsmaterial an die Wehrmacht heranzubringen. Bezüglich der Verhaftung der Ulmer Offiziere von der Front weg müsse er (Gröner) erklären, daß die Verhaftung so „unauffällig wie möglich“ ausgeführt worden sei. Er wolle das Heer auch weiterhin als scharfes und gehorames Werkzeug des Staats, frei von allen parteipolitischen Strömungen, erhalten.

Auflösung des preussischen Landtags abgelehnt

Berlin, 22. Oktober. Im preussischen Landtag wurde der Antrag der Wirtschaftspartei auf Auflösung des Landtags mit 240 gegen 189 Stimmen abgelehnt. Mit den Regierungsparteien stimmten einige kleinere Gruppen.

Verhaftung eines Deutschen an der russisch-finnischen Grenze

Berlin, 22. Oktober. Der deutsche Staatsangehörige Prokurist Wegener, ist durch die Sowjetbehörden in der russisch-finnischen Grenzstation Wallekari verhaftet worden. Der deutsche Generalkonsul in Leningrad ist telegraphisch angewiesen worden, Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen und Nachforschungen nach den Gründen der Verhaftung anzustellen.

Demokratischer Parteitag

Berlin, 22. Oktober. Der außerordentliche Parteitag der Demokratischen Partei und der konstituierende Parteitag der Staatspartei werden nicht, wie beabsichtigt war, in Dresden abgehalten, da sich Schwierigkeiten ergeben haben. Die Tagung findet nunmehr am 8. bezw. 9. November in Hannover statt.

Das Amnestiegesetz gültig

Berlin, 22. Oktober. Das preussische Staatsministerium hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, im Reichsrat keinen Einspruch gegen das vom Reichstag beschlossene Amnestiegesetz zu erheben.

Saalschlacht mit Kommunisten bei einer nationalsozialistischen Versammlung

Tübingen, 22. Okt. Bei einer gestern abend im Stadthaus abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung, die stark von Anhängern und Begnern besucht war, wurde von den Kommunisten systematisch die Sprengung der Versammlung betrieben. Schließlich setzten Tätschleifen ein, bei denen Biergläser und Stuhlbeine als Waffen dienten. Vermutlich stammten die Angreifer aus dem kommunistischen Lager. Die sofort eingeleitete Polizeibereitschaft wurde von den Kommunisten tätschlich angegriffen, konnte aber schließlich den völlig demolierten, erst kürzlich neu hergerichteten Saal räumen. Acht Personen wurden in die chirurgische Universitätsklinik eingeliefert, von wo sie nach Anlegung von Verbänden entlassen wurden. Eine Reihe anderer Personen trug ebenfalls Verletzungen davon. Sittierungen wurden vorgenommen, die Haupttrüffelführer sind jedoch auf Fahrrädern entkommen.

Französische Spionage im Saargebiet

Saarbrücken, 22. Okt. In Saarlouis hat sich ein unerhörter Fall französischer Militärspionage ereignet. Am alten städtischen Friedhof fuhr ein französisches Militärauto vor, dem drei französische Offiziere entstiegen. Während der Wagenlenker und ein Soldat bei dem Wagen verblieben, nahmen die Offiziere regelrechte Messungen vor, und zwar am Elektrizitätswerk bis zum ehemaligen Fort Rauch und an der Lisdorfer Straße entlang. Ein Offizier schritt die Strecke ab, der andere nahm die Messungen vor,

während der dritte das Ergebnis in einer Karte eintrug. Nach Vollendung dieser Arbeit verschwand das Auto wieder nach der lothringischen Grenze zu.

Es handelt sich hier um einen unerhörten Uebergriff französischer Militärbehörden. Ob die Regierungskommission ihr Einverständnis gegeben hat, steht noch nicht fest, es wäre aber angebracht, daß diese sich zu diesem Vorfall äußert und nicht wie in ähnlichen Fällen darüber mit Stillschweigen hinweggeht.

Das Moratorium

London, 22. Okt. Auf die Meldung der „Times“, daß in Amerika der Plan eines Moratoriums besprochen werde, waren anscheinend halbamtliche Entgegnungen veröffentlicht worden, daß in Amerika von solchen Plänen nichts bekannt sei. Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ hält seine Meldung aber aufrecht. Die Entgegnungen bestreiten ja auch gar nicht, daß ein solcher überhaupt nicht entworfen worden sei, nur solle angeblich der Schatzsekretär (Mellon) amtlich nichts davon wissen. Der Plan bilde aber gerade ein häufiges Gesprächsthema in den Finanzkreisen, mit denen das Schatzamt enge Verbindungen unterhalte. Und trotz aller Ablehnungen glaube man in den amerikanischen Finanzkreisen allgemein, daß es zu einem Moratorium kommen werde, einfach weil es eine unabwendbare Notwendigkeit werde. Es sei ein gutes Zeichen, daß die Aufmerksamkeit der amerikanischen Geschäftswelt auf die Folgen gelenkt werde, zu denen es führen müsse, wenn Großbritannien, Frankreich und auch Deutschland blind auf den Reparationszahlungen bestünden. Es werde angenommen, daß sich das Moratorium zunächst nur auf den ungezüglichten Teil des Youngtributats beziehe.

Ergebnislose Agrarkonferenz

Bukarest, 22. Okt. Die Agrarkonferenz der Oststaaten wurde gestern ohne wesentliche praktische Ergebnisse abgeschlossen. Besonders verjaagte die Konferenz in der Festlegung gemeinsamer Richtlinien für den Abschluß neuer Handelsabkommen. In der Frage der Vorkaufszölle, die den Schwerpunkt der Beratungen darstellte, war keine Einmütigkeit zu erzielen, es wurde keine klare Lösung gefunden. Auf Vorschlag Ungarns, Südbanwens, Polens und Rumäniens wurden den Teilnehmern Maßnahmen zur Neuregelung der Einfuhr von Industrieartikeln auch im Rahmen der Meistbegünstigung empfohlen. Dabei soll die Möglichkeit der Einfuhrdroffsetzung zur besseren Wahrung der Agrarbelange offen bleiben. Bulgarien behielt sich Bedenkzeit vor.

Spionage in Rumänien

Bukarest, 22. Okt. In Rumänien soll eine weitverzweigte Spionage entdeckt worden sein. Nachdem bisher schon mehrere Verhaftungen vorgenommen worden waren, wurden gestern der Leiter der allgemeinen Sicherheitspolizei, Sebastian Papescu und ein höherer Offizier festgenommen. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Das Grubenunglück in Alsdorf

Aachen, 22. Oktober. Zu dem schweren Unglück in der Grube Anna 2 wird weiter gemeldet:

Die Explosion erfolgte nach bergamtlicher Mitteilung um 7.29 Uhr auf der dritten Sohle, die 360 Meter unter der Erde liegt und in der sich das Sprengstofflager mit etwa 1000 Kg. Dynamit befand. Unter dieser Sohle liegt die vierte in 460 Meter Tiefe, aus der im Lauf der Nacht 87 Tote geborgen wurden. Die Belegschaft von 2000 Mann war in drei Schichten verteilt, die Nachtschicht war um 6 Uhr morgens ausgefahren.

Im Augenblick der Explosion hielt der Betriebsrat eine Sitzung im Verwaltungsgebäude ab; alle Mitglieder liegen tot unter den Trümmern des Hauses. Im Umkreis von 600—700 Meter wurde alles vernichtet, Maschinenräume, Waschküchen usw. sowie eine Anzahl von Siedlungsbauten sind eingestürzt. Mit den auf der vierten Sohle eingeschlossenen Bergleuten konnte die telephonische Verbindung aufrechterhalten werden. Es wurde festgestellt, daß es im Revier 10 Brenne. Die Gleise der Reichsbahn der Strecke Stolberg—Herzogenrath waren zwischen Alsdorf und Mariengrube auf über 6 Stunden unbefahrbar geworden. Der Verkehr mußte durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

Die Gewalt der Schlagwetter- und Dynamitentzündung ist daraus ersichtlich, daß 100 Meter unter dem eigentlichen Herd der Explosion ein Fahrsteiger 250 Meter vom Zugangsstollen zum Eingangsschacht entfernt mit gebrochenem Schädel und gebrochener Wirbelsäule aufgefunden wurde. 360 Meter aus dem Schacht empor hat der Luftdruck die meterdicken Mauern der Schachtanlagen gesprengt. Die Arbeiterriedung in der Umgebung des Schachts hat keine Fenster mehr, die Dächer der Häuser sind abgedeckt.

Außer den in der Grube Getöteten, unter denen der Betriebsführer des Schachts, Bergassessor Kleins, sich befindet, sind auch viele Tote und Verwundete unter den Be-

ämten und Angestellten zu beklagen. Der Sohn eines Beamten grub in den Trümmern mit den Händen neben den Arbeitern und Feuerwehrlenten, den Sanitätern und Stahlhelmern nach der Leiche seines Vaters.

Als der erste Schlag die Erde um die Schächte von Alsdorf herum erzittern machte, lagen die schichtweisen Bergleute mit ihren Familien teilweise noch zu Bett, sonst hätte es in den Straßen durch die umherliegenden Hausstrümmern vielleicht noch mehr Tote gegeben. Leute in der unmittelbaren Nachbarschaft wurden durch den ungeheuren Luftdruck aus den Betten geschleudert; ihr Erwachen war Entsetzen. Dreimal zuckte aus dem Unglückschacht eine rote Stichflamme, und dann prasselten das gewaltige, 30 Meter hohe Gerüst des Förderturms und die riesigen Verwaltungsgebäude in Qualm, Rauch und Feuersglut zusammen. Es war wie ein gewaltiges Erdbeben. Ein Bergknappe, der aus der Nachtschicht gerade ausgefahren war und rückwärts schaute zu dem Unglückschacht im Augenblick der gewaltigen Erdschütterung, sagte: Es war wie die schlimmsten Trommelfeuer vor Arras, die Riesenflamme wie der Einschlag einer Granate in ein Pulvermagazin, und dann die scharfe, gelbliche Stichflamme der Entladung, begleitet von minutenlangem Niederprasseln und Bersten des Förderturmgerüsts und der Mauern der Verwaltungsgebäude. Dann heulten die Sirenen auf in allen Betrieben, nervenzerreißend gelte der Alarmruf durch das Tal der Wurm. Unglück im Schacht so pfanzte sich die Schreckensstunde fort von Mund zu Mund. Schreiende, entsetzte Menschen überall; die Straßen füllten sich mit halb angezogenen Menschen. Man läuft wirr umher, man weiß nicht wohin. Minutenlang ist man kopflos. Eine dicke gelbe Qualmwolke kriecht über Trümmer und um die Stapelhaufen des Unglücks. Mit dem Winde weht sie davon, gleich wie eine graufige Unglücksfahne.

Vermutungen

Die Bergwerksverwaltung vermutet, daß unten im Schacht schlagende Wetter eingetreten seien. Durch die damit verbundene, blühartige Erhöhung löste eine Entzündung des Sprengstofflagers hervorgerufen worden sein. Rettungsmannschaften meinen, es könne keine Explosion unten herauf gewesen sein. Die Entladung müsse entweder im Schachtgerüst oder in den ersten Metern des Schachts vor sich gegangen sein, sonst hätte eine so unerhört große Zerstörung an der Oberfläche nicht eintreten können. Die Explosion trat sich auf einer Höhe von 300 bis 400 Meter so weit von oben haben, daß höchstens der Förderturm umgerissen worden wäre. Damit würde allerdings die überraschende Meldung übereinstimmen, daß die Sprengstofflager auf der dritten Sohle 360 Meter wie auf der zweiten Sohle (250 Meter) unverletzt seien. Am Tag vor dem Unglück waren noch zwei Waggonladungen Dynamit in die Grube eingefahren worden.

Von einigen Bergleuten wurde die Vermutung ausgesprochen, daß die erste Explosion sich im oberirdisch gelegenen Teil ereignet habe und zwar durch verbrechrischen Anschlag. Die Wächener Kriminalpolizei hat eine Untersuchung nach dieser Richtung eingeleitet.

Die Rettungsmannschaften jeder Art arbeiten mit bewunderungswürdigem Eifer mit.

Die Aussichten, von der vierten Sohle noch Lebende zu erreichen, sind außerordentlich gering. Von anderen Sohlen kommen aber noch lebend Geborgene herauf. Man darf annehmen, daß zur Zeit noch insgesamt 80 Leute eingeschlossen sind, von denen der größte Teil, wenigstens, soweit er auf der vierten Sohle vom Unglück überrascht wurde, als verloren betrachtet werden muß. Inzwischen sind auch die Sprengstofflager der anderen Sohlen sämtlich in Ordnung gefunden worden. Damit entfällt vorläufig die Annahme, daß es sich um eine Sprengstoffentzündung handelte. Die Verbrennungsspuren an den Türen unter Tage deuten darauf hin, daß der Schlag seinen Ausgang vom Schacht genommen hat und von dort in die Querschläge gelangte. Auf die Richtung des Explosionsstoßes, den die Mannschaften empfanden und dem sie zum Teil zum Opfer fielen, weist auf diese Annahme hin. Die Explosion hat die Wettertüren zertrümmert und die Nachtschwaben haben sich infolgedessen unbehindert auf das ganze Revier der Grube Anna 2 ausdehnen können. In diesen Schwaden haben dann die Leute den Tod gefunden, bei denen Erstreckung festgestellt wurde.

Der Unfallsauschuß der Grubensicherheitskommission Bonn ist am Mittwoch um 11 Uhr in den Unglückschacht eingefahren. Nach seinen Untersuchungen an Ort und Stelle wird der Ausschuß seine Verhandlungen fortsetzen.

In Aachen haben die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser Halbtag geflaggt. Von den Zeichenanlagen wehen schwarze Trauerflaggen. An der Unglücksstätte spielen sich weiter erschütternde Szenen ab. Ein Familienvater fuhr kurz nach seiner eigenen Rettung wieder

ein, um nach seinen Söhnen zu suchen. Eine Mutter hatte drei Söhne in der Frühlingschicht. Sie stand jammernd vor dem Fabrikter, als einer der Jungen ihr geschwärtzt entzogenkam. Viele Stunden später warteten sie noch immer auf die zwei anderen.

Bis Mittwoch mittag waren 231 Tote und 96 Verletzte festgestellt.

Nach einer Mitteilung des Vertreters des Oberbergamtes Bonn waren um 16 Uhr 182 Bergleute von unter Tage tot geborgen.

25 Mann werden noch vermisst

Als verletzt sind 99 Bergleute gemeldet. Außer den zwei Überlebenden, die heute geborgen wurden, ist noch ein dritter Bergmann lebend und unverletzt gerettet worden. Die Beerdigung der Todesopfer findet wahrscheinlich am Samstag statt.

Beileidskundgebungen

Reichspräsident v. Hindenburg hat an den Regierungspräsidenten in Aachen folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht von dem Explosionsunglück auf Grube Anna 2 bei Aachen hat mich tief erschüttert. Hoffentlich gelingt es, die noch eingeschlossenen Bergleute zu retten. Den Hinterbliebenen der bei ihrer Arbeit Verunglückten bitte ich, den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme und der Verletzten meine besten Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln.

Der Herr Reichspräsident hat für die Hinterbliebenen der Verunglückten aus seinem Dispositionsfonds 10 000 Mark an den Regierungspräsidenten von Aachen überwiesen. Für ein Beileidstelegramm des österreichischen Bundespräsidenten sprach der Herr Reichspräsident in herzlichen Worten seinen Dank aus.

Beileidstelegramme liefen noch ein vom Reichskanzler, vom Reichsarbeitsminister, vom preussischen Handelsminister und anderen.

Die Londoner Blätter besprechen das Unglück mit warmer Teilnahme.

Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung haben je 150 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Reichsaussenminister Dr. Curtius hatte anlässlich der Tagung der Fédération internationale des journalistes für Donnerstag abend zu einem Empfang eingeladen. In Anbetracht des fürchterlichen Grubenunglücks wurde der Empfang abgefragt. Der Minister hat den Betrag, der für den Abend auszugeben gewesen wäre, für Alsdorf zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Frankfurt a. M. hat für die Hinterbliebenen der Verunglückten 5000 Mark bewilligt.

Spenden für die Opfer von Alsdorf nimmt wie in früheren ähnlichen Fällen die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin, W. 8, Wilhelmstraße 62 im Einverständnis mit den zuständigen Behörden entgegen. Die Einzahlung wird erbeten auf das Postkontokonto Berlin 156 000 oder auf Konto „Deutsche Nothilfe, Grubenunfall Grube Anna II in Alsdorf“ bei der Zentrale der Deutschen Bank und Diskontgesellschaft in Berlin.

Württemberg

Die Besprechungen über den Finanzausgl. ...)

Weitgehende Übereinstimmung

Stuttgart, 22. Okt. Ueber die gestrigen Besprechungen der süddeutschen Minister mit dem Reichskanzler und dem Reichsfinanzminister, die von 11 bis 7 Uhr abends dauerten, wird amtlich mitgeteilt, daß über das Gesandungsprogramm der Reichsregierung und seine Auswirkungen auf die Länder und Gemeinden (Finanzausgleich) weitgehende Übereinstimmung erzielt worden sei.

Der bestehende Finanzausgleich läuft, worauf die Hoff. H. hinweist, noch bis zum 1. April 1932. Für 1931 wird daher zunächst nur eine vorläufige Regelung eintreten, die aber nach den Berechnungen des Reichsfinanzministeriums doch zum größten Teil eine Klärung der finanziellen Beziehungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden voraussetze. Es muß also geklärt werden, in welcher Lage sich die Haushalte der Länder nach Durchführung der Neuordnung befinden. Diefem Zweck dienen die Besprechungen mit der Ministern der Länder. Das Reichsabinett wird nun anfangs nächster Woche den Haushaltsplan 1931/32 beraten.

Nach dem Programm der Reichsregierung sollen bekanntlich wegen des Rückganges der Steuereinnahmen im Rechnungsjahr 1931 vom Reich 288 Millionen Mark

weniger an die Länder überwiesen werden als 1930. Man spricht auch von einer weiteren Kürzung von 100 Millionen, gegen die die Länder sich verwahrt haben. Auch dagegen soll Widerspruch erhoben worden sein, daß die Reichsfinanzverwaltung und das Reichsinnenministerium durch eine Oberaufsicht sich in die Haushaltsführungen der Länder und Gemeinden und in den Verwaltungsaufbau der Länder einschalten will.

Stuttgart, 22. Oktober.

Jügel 80 Jahre alt. Der berühmte schwäbische Tiermaler Geheimrat von Jügel, ein Sohn Murrhardts, feierte am 22. Oktober den 80. Geburtstag.

Neue Kirchenstellen. Vom Co. Oberkirchenrat sind folgende Kirchenstellen errichtet worden: in Stuttgart eine Stadtpfarrstelle auf der Gänshöhe, in Eßlingen eine 2. Stadtpfarrstelle in Obereßlingen, in Eßlingen, Def. Balingen, eine 3. Stadtpfarrstelle, in Langenargen, Def. Ravensburg, eine Pfarrstelle. Das Kultministerium hat diesen Pfarrstellen die staatliche Genehmigung erteilt.

Eine Vorlesung des ReichsSparkommissars. Während des Wintersemesters 1930/31 wird an der Württ. Verwaltungsakademie Stuttgart der ReichsSparkommissar Dr. Sämisch, Staatsminister a. D., Präsident des Deutschen Rechnungshofs in Berlin, eine Vorlesung über „Das Spargutachten über die Landesverwaltung Württembergs“ halten.

Tätigkeitsbericht der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes. Der soeben vorgelegte Jahresbericht der Württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbundes umfaßt die Zeit von der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung im Oktober 1929 bis zur diesjährigen Tagung, die den Werkbund auf eine zehnjährige Tätigkeit in Württemberg zurückblicken läßt. Aus diesem Anlaß wurde beschlossen, eine Publikation „10 Jahre Werkbundarbeit in Württemberg“ herauszugeben. Die bei der letzten Tagung in Wien angeregte außerordentliche Herbst-Versammlung mit einer Aussprache über die Ziele des Deutschen Werkbundes findet am 25. Oktober im Festsaal der Handelskammer in Stuttgart statt.

Senkung der Krankenkassenbeiträge. Die Berufskrankenkasse des Verbands der weiblichen Handels- und Büroangestellten teilt uns mit, nachdem bereits ab 1. September eine Herabsetzung der Beiträge erfolgte, diese bei Beibehaltung der erweiterten Leistungen für Familienversicherung ab 1. November eine weitere Ermäßigung erfahren.

Südbahn-Silkenbuch-Ruit. Die Projektierungsarbeiten für die Fortführung der Straßenbahn von Silkenbuch über Heumaden nach Ruit sind von der Straßenbahnverwaltung Stuttgart beendet und den beteiligten Gemeinden zur Stellungnahme zugegangen. Danach kommt entweder die Führung einer eingleisigen Strecke seitlich der Straßen auf eigenem Bahnkörper oder die Einlegung des Gleises in die Straßenmitte in Betracht. Der Aufwand ohne Grunderwerbungs-kosten, Straßenerweiterung, Zufahrten und Parallelwege wird im ersten Fall auf 115 000 M., im letzteren Fall auf 225 000 M. berechnet. Von den vorgesehene 150 000 M. würden entfallen auf die Markung Silkenbuch 30 000 M., Markung Heumaden 50 000 M. und Markung Ruit 70 000 M. Die Gemeinden sollen zu der Ausführung eines der beiden Projekte Stellung nehmen.

Ein ungetreuer Sachverwalter. Das erweiterte Schöffengericht hat gestern den früheren Rechner der Bauingenieurgesellschaft „Familienheim“, den 55 J. a. Rechnungsrat a. D. Wille, der von Anfang 1928 bis Ende 1930 insgesamt 23 700 Mark veruntreut hatte, zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Vom Tage. Dienstag früh versuchte eine 25 J. a. Stütze in einem Haus der Ameisenbergstraße durch Einatmen von Gas Selbstmord zu verüben. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt. Die Lebensmüde mußte ins Katharinenhospital übergeführt werden.

Aus dem Lande

Heilbronn, 22. Okt. Vorlicht im Gärtler. Ein Heilbronner Weingärtner in der Sonnengasse hatte seit zehn Jahren eine Kage als treues Haustier gepflegt. Die Kage kam am letzten Samstag auf ihrer Wanderschaft in den Gärtler und hat den Erstigungstod gefunden.

Kochendorf DL. Reckarjum, 22. Okt. Tödlicher Motorradunfall. Der hier wohnhafte und bei der Eisfäherischen Brauerei beschäftigte Chauffeur Gustav Gottselig verunglückte in Kochersfeld mit seinem Motorrad. Auf freier Strecke rutschte das Borderrad und die Lenkstange stieß ihm dabei in den Leib. Als die Schmerzen unerträglich wurden, brachte man ihn in das Krankenhaus, wo er

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elsbeth Vorchart.

11. Fortsetzung

Jutta stand sekundenlang in Gedanken versunken an die Bräutigam der Beranda gelehnt und sah ihm nach, wie er so forsch und schneidig über den Kiesweg schritt, um das Haus herum zum Wirtschaftshof. Es prägte sich etwas in ihren Zügen aus, was von einem herben Schmerz redete. Als sie sich aber dem Dinkel zuwandte, zeigte sie das alte freundlich-gleichmütige Gesicht und besprach mit ihm einige Gutsangelegenheiten, was vorher durch Wolf Dietrichs Dazwischentommen unterbrochen worden war. Sachlich und ohne Erregung sprach sie, nicht das leiseste Beben war in ihrer Stimme.

Wolf Dietrich ritt unterdes nach Großhagen. Es war ein Stachel in seiner Brust zurückgeblieben. Trotz aller Kühle und Zurückhaltung hatte er bis jetzt doch an ein gewisses Interesse Juttas für ihn geglaubt. Sie war immer so vorsorglich für ihn gewesen, wenn er zum Besuch in Rotensfelde wollte, ordentlich hausfraulich, und er hatte sich so gern von ihr umgeben und umforgen lassen. Sie verstand es, Behagen um sich zu verbreiten, und wenn er sie so ruhig und anmutig schalten und walten sah, dann waren ihm oft schöne Zukunftsbilder aufgestiegen, die ihn beglückten hatten. Manchmal war sie auch aus sich herausgegangen, hatte ihre Hausfrauen- und Herrinnenwürde abgelegt und mit ihm geschertzt und gelacht, sich geneckt wie andere junge Mädchen, und er atme sich eingebildet, daß sie ihn gern habe. Heute zweifelte er stark daran, stärker denn je. Nun, er hatte keine Loggenburgnarur — etwas Entgegenkommen will jeder Mann, auch wenn er weibliche Zurückhaltung schätzt. Wie anders war Mira, und

ihre bestückende Schönheit gab ihr wohl in erster Reihe das Recht, stolz und abweisend zu sein. Der Gedanke, daß sie es ihm gegenüber nicht gewesen war, schmeichelte ihm doch, denn er hatte wohl gemerkt, daß sie nicht allen ihre Gunst hatte zuteil werden lassen. Dieses Bewußtsein war wie eine Art Balsam auf seine Wunde und hob sein Selbstvertrauen und seine Stimmung. Nun freute er sich, Mira wiederzusehen.

Er gab seinem Kopf die Sporen und sprengte wie ein verliebter Ritter in den Schloßhof in Großhagen ein.

Wolf Dietrich hatte sich längere Zeit nicht in Rotensfelde sehen lassen. Gereiztheit über Juttas gleichmäßig kühles Wesen, gemischt mit Trotz und einer Art Befangenheit, hielten ihn fern. Jutta war ihm bei den letzten Malen, die er dort gewesen war, fremd und steif begegnet, hatte immer etwas durchaus Wichtiges zu erledigen, weshalb sie sich entfernen mußte, und trug auch sonst eine Gleichgültigkeit ihm gegenüber zur Schau, die fast an ein absichtliches Verlehen grenzte. Einige Male zuckte der Gedanke in ihm auf, daß sie eifersüchtig sein könne, weil er jetzt so oft Gast in Großhagen war; aber er verwarf ihn wieder. Dann hätte sie doch etwas für ihn empfinden müssen, und das schien ihm jetzt immer weniger der Fall zu sein. Trotzdem hatte er in ihrer Nähe stets mit einem unfreien, unbeglichen Gefühl zu kämpfen. Daß ihre klaren, forschenden Augen, die ihm auf den Grund seiner Seele dringen zu wollen schienen, ihm besonders jetzt sehr unbequem waren, wollte er sich nicht eingestehen. Dazu kam noch, daß der Dinkel ihm mit einigen Andeutungen zu verstehen gegeben hatte, daß er seine öfteren Besuche auf Großhagen mißbillige. Ja, was wollten sie eigentlich von ihm? Er konnte sich doch keine Vorschriften

machen und sich derart einengen lassen. Kurzum, er fand genug Gründe, um Rotensfelde zu meiden. Der schwerwiegendste war aber der, daß er immer tiefer in den Bann der schönen Mira geriet. Ihre Schönheit, ihr bezauberndes Wesen übten eine Gewalt auf ihn aus, der er sich bald nicht mehr zu entziehen wußte, so hart er anfangs auch dagegen angekämpft hatte. Sie umstrickte ihn mit ihrem süßen Lächeln, sie verriet ihm mit jedem Blick, daß sie ihn liebte. Trotzdem hatte er sich noch nicht entschließen können, das entscheidende Wort zu sprechen, so oft Mira ihn auch in die Lage gebracht hatte. Er wußte wohl, was er mit einem solchen Schritt heraufbeschwörte, — daß er sich vielleicht die Gunst des Dinkels, dessen Verbleibswunsch er vernichtete, verscherte. Andererseits war jeder seines Klüdes Schmied, und der Dinkel konnte ihn nicht mit Jutta zusammenzwingen, ohne daß sie ihn liebte, und auch seine Liebe zu Jutta verbläße vor der strahlenden, siegreichen zu Mira, die ihn der Liebe Seligkeiten voll auskosten ließ. Sein Verlangen, sie zu besitzen, wuchs, und er fühlte, daß die Stunde des süßen Geständnisses aus ihrem Munde nicht mehr fern war.

Heute hatte man ihn wieder nach Großhagen eingeladen, im engsten Familienkreise, und er fühlte vorahnend, daß dieser Tag über sein Schicksal entscheiden werde.

Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb wollte er vorher noch einmal in Rotensfelde vorsprechen, gewissermaßen um das Feld vorzubereiten, zu sondieren, wie man dort seinen Schritt aufnehmen würde.

Jutta und der Dinkel hatten in der Zwischenzeit den unumgänglichen Gegenbesuch auf Großhagen gemacht, so wenig Zeit und Lust Jutta auch dazu hatte; die Höflichkeit erforderte ihn nun einmal.

(Fortsetzung folgt.)

nun verschieden ist. Der Verunglückte stand im 33. Lebensjahr und übte schon über 15 Jahre lang den Beruf als Kraftfahrer aus.

Mühlacker, 22. Okt. Der neu-süddeutsche Großsender in Mühlacker, 833 kHz, 60 Kw., ist so weit fertiggestellt und wird mit den ersten Uebertragungsversuchen beginnen. Es ist beabsichtigt, den Sender am 5. und 6. November zu eröffnen. Der neue französische Sender in Straßburg-Brumath 860 kHz., 12,2 Kw., ist seit einigen Tagen gut zu hören. Die Ansage erfolgt deutsch und französisch. Die Station liegt nur wenige Teilstücke unter Stuttgart und wird auch tagsüber gut empfangen.

Dehringen, 22. Oktober. Einbruchsdiebstahl. In der vergangenen Woche gab es bei verschiedenen Landwirten des oberen Bezirks schmerzliche Ueberraschungen, als sie gewahr wurden, daß durch frechen Einbruch ihr Besitztum ein Erhebliches geschmälert war. Der eifrigen Fahndung der Landjägersmannschaft von hier und Umgebung ist es nunmehr gelungen, einen Dieb zu fassen, dem der letzte Einbruch zuzuschreiben sein dürfte, wo ein Güterwagen aufgebrochen wurde und eine beträchtliche Menge Waren geraubt wurden. Der Täter wurde an das Amtsgerichtsgefängnis in Dehringen eingeliefert.

Unterböbingen, 22. Okt. Ein frecher Einbruch wurde in der Nacht auf Dienstag im hiesigen Rathaus verübt. Die Täter, die allem Anschein nach ortsfremd und sachkundig sind, stießen das auf der Rückseite befindliche Fenster ein und erbrachen das im Ratszimmer stehende Kalk, wobei ihnen ein größerer Geldbetrag in die Hände fiel.

Reutlingen, 22. Okt. Auto durchfährt geschlossene Schranke. Gestern Abend 7.15 Uhr fuhr ein hiesiger Personkraftwagen auf die geschlossene Schranke des Bahnübergangs der Aulbergstraße. Im gleichen Augenblick kam ein Personenzug von Richtung Honau. Die Lokomotive schob die verbogene Schranke und das Auto seitwärts zurück. Das Auto wurde erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Der Führer des Autos blieb unverletzt.

Calw, 22. Okt. 75jähriges Jubiläum der Bürgergesellschaft. Die Bürgergesellschaft, eine aus dem mittleren Bürgerstand hervorgegangene Vereinigung, die sich die Pflege der Geselligkeit zur Aufgabe gesetzt hat, konnte dieser Tage das Fest des 75jährigen Bestehens feiern.

Schömberg bei Wildbad, 22. Okt. Jubiläum. Am 20. Oktober beging der Leiter der Neuen Heilanstalt für Lungentranke in Schömberg bei Wildbad, Dr. med. G. Schröder, seinen 60. Geburtstag. Mit dieser Feier war das dreißigjährige Bestehen der Anstalt verbunden.

Oberndorf a. N., 22. Okt. Zum Andenken an Schöffels Mutter. Das Andenken an Schöffels Mutter, die Oberndorfer Bürgermeisterschwester Josefine Krederer, wird mit dem 22. Oktober wieder aufgeführt. Es sind 125 Jahre vergangen, seit sie in Oberndorf das Licht der Welt erblickte. Vor 25 Jahren war es, daß man an ihrem Geburtshaus in der Hauptstraße hier zu ihrem 100. Geburtstag ein Denkmal errichtete.

Welfdingen, 22. Okt. In der Nähe des Ziegelhofs wurde ein Mann erhängt aufgefunden; die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um die Leiche eines hiesigen 58jährigen Mannes handelt. Der Bedauernswerte war Vater von 17 Kindern, von denen noch 8 am Leben sind. Armut und Arbeitslosigkeit dürften als Grund zu dieser Tat angenommen werden.

Schwenningen, 22. Oktober. An den Folgen eines Sturzes mit dem Fahrrad gestorben. Letzten Freitag stieß ein hiesiger Radfahrer mit einer Dauchinger Frau zusammen. Die leichtverletzte Frau wurde mit einem Auto in ihre Wohnung verbracht, während der Radfahrer zu Fuß nach Hause gehen konnte. Leider scheint aber auch dieser innere Verletzungen davongetragen zu haben, denn er mußte ins städtische Krankenhaus verbracht werden, wo der Verunglückte, Kaufmann Paul Stegmann, infolge einer Milzverletzung starb.

Raub. Auf der Straße nach Weßlingen überfielen drei Handwerksburschen einen Mann und entwendeten ihm u. a. Bargeld im Betrag von 75 Mark. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ulm, 22. Oktober. Fremdenverkehr. Der Fremdenverkehrsverein hat für die Monate April bis September eine Feststellung über den Fremdenverkehr gemacht, die im Hinblick auf die Ballonspiele in Oberamergau nicht uninteressant ist. Die Gesamtzahl der Besucher ist gegen das Vorjahr nur wenig, dagegen die Uebernachtungsziffer wesentlich gestiegen. Zahl der Fremden (einmalige Uebernachtungen) 66 697 (im letzten Jahr 66 399). Zahl der Uebernachtungen 104 274 (97 674). Ausländer waren darunter einmalige Beherbergung 5804 (3592). Uebernachtungen 7739 (4665). Vom Ausland waren hauptsächlich vertreten: Schweiz, 1458, Oesterreich 1304, Amerika 1205, England 480, Holland 784 usw.

Ummendingen, 22. Okt. Angeschossen. Dem hiesigen Jagdpächter Vohrer zum „Kreuz“ entlud sich bei der letzten Jagd auf Rebhühner ein verhängnisvoller Schuß. Beim Abgeben des Schusses verirrte sich ein Schrotkorn und traf den auf dem Feld beschäftigten 7 J. a. Knaben Leichte von Hausen an die Stirne. Zum Glück war die Schußentfernung so weit, daß das Schrotkorn nicht durch das Stirnbein drang, so daß der Knabe keine gefährliche Verletzung davontrug.

Böttingen, 22. Okt. Minsingen, 22. Oktober. Den Verletzungen erliegen. Die am Montag voriger Woche in den Marmorsteinbruch abgestürzte Frau Barbara Walter ist im Bezirkskrankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Braubereuten, 22. Okt. Kinderlähmung. Auch hier ist ein sechsjähriger Knabe an spinaler Kinderlähmung erkrankt. Zu Beunruhigung ist aber kein Grund, da das Kind sich schon wieder auf dem Weg der Besserung befindet.

Altschhausen, 22. Oktober. Autoabsturz. Am Montag Abend nach 10 Uhr fuhr bei dichtem Nebel ein mit vier Personen besetzter Personkraftwagen, der von Altschhausen nach Aulendorf fahren wollte, an der Bahnbrücke die zehn Meter hohe Bahndämmung hinab und blieb am Entwässerungsgraben der Bahnlinie Saulgau—Altschhausen, einen Kilometer vor dem Bahnhof Altschhausen, stecken. Die Lokomotive des um die Zeit fälligen Personenzuges 1153 hat den Kraftwagen am Kühler gestreift und beschädigt.

Die Insassen des Autos kamen mit leichten Schürfwunden davon. Der Lokomotivführer konnte den Zug nicht mehr anhalten, weil die Strecke infolge dichtem Nebels unübersichtlich war. Eine Betriebsstörung ist nicht eingetreten.

Vom Bodensee, 22. Oktober. Ein neuer Dampfer. Mit dem Stapellauf der „Rempten“ ist die Lindauer Helling für den Bau eines 2. Schiffes, das den Namen „Augsburg“ erhält, frei geworden. Mit dem Neubau ist bereits begonnen.

Von der bayerischen Grenze, 22. Okt. Brand. — Der Mesner als Kirchendiener. Vermutlich infolge Brandstiftung ist in Gablingen der Stadel und Stall des Landwirts Kraher mit den Getreidevorräten und Maschinen abgebrannt. — Der frühere Mesner Konrad Steininger bei St. Jakob in Rothenburg o. T. hatte mit seiner Frau bis zum Juli d. J. Eintrittskarten zur Befestigung der Kirche in vielen Fällen doppelt verwendet und so der Kirche beträchtlichen Schaden zugefügt. In der Silvesternacht hatte er während des Gottesdienstes den Klingelbeutel geleert und das Geld an sich genommen. Das Gericht verurteilte ihn wegen Betrugs und Unterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis; seine Frau kam mit einer geringeren Strafe davon.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Okt. Tödtlich abgestürzt. — Einbruch. Die 24jährige Kindergärtnerin Elisabeth Thomsen aus Schleswig ist auf dem Abstieg ins Dietersbachtal etwa 120 Meter abgestürzt. In der Nähe des Bettlerbüchels wurde sie von einer Bergführer-Expedition tot aufgefunden. — In der Nacht wurde in das Kaufhaus Bankmüller in Buchloe eingebrochen und Herren- und Sportanzüge, Hemden usw. im Wert von mehr als 2000 Mark gestohlen. In der Frühe fand der Besitzer den Laden ausgeräumt vor.

Das älteste Gasthaus im bayerischen Allgäu. Gelegentlich einer Erneuerung wurde an dem „Gasthaus zum Adler“ in Leubas eine Inschrift entdeckt, die als Baujahr des Hauses die Zahl 1007 angibt. Das Haus liegt an der ehemaligen Römerstraße von Rempten nach Kaufbeuren.

Straßberg in Hohenz., 22. Oktober. Gemeine Tat. Am Sonntag Abend wurde Feueralarm geschlagen. Zum Glück war es nur ein Heuschaber, der brannte. Wie man hört, handelt es sich um einen Racheakt eines jungen Burschen, der damit den Kirchweihzorn stören wollte, weil ihm der Vortanz nicht gewährt worden war.

Möhringen a. J., 22. Stuttgart, 22. Okt. Kindesentführung. Wie der „Filder-Bote“ erfährt, wolle eine ältere Frau ein etwa 4jähriges Mädchen vor 14 Tagen entführen. Nur durch reinen Zufall ist dieser Fall mißlungen, denn ein hier wohnhafter Straßenbahnkassierer erkannte das Kind in Stuttgart und fragte es, wo es hinreisen wolle, worauf das Kind sagte, diese Frau hier will eine Reise mit mir machen. Bei der nächsten Haltestelle wollte der Kassierer Polizei rufen, da ihm die Sache verdächtig vorkam. Die Entführerin bemerkte scheinbar dieses und flüchtete sofort unerkannt durch den hinteren Bagenteil. Der Kassierer brachte jedoch das Kind wieder seinen Eltern zurück.

Enzthal, 22. Okt. Rathaus-Kauf. Das Gebäude der Luise Raft wurde bei der Zwangsversteigerung von der Gemeinde Enzthal um 15 000 Mark erworben, um ein eigenes Heim für das Rathaus zu schaffen. Außer reichlichen Räumen für das Rathaus bleibt noch eine schöne Wohnung zur Verfügung.

Ämtliche Dienstnachrichten

In den Ruhestand versetzt. Erster Kassier der Staatshauptkasse, Rath.

Versetzt: Regierungsrat Hohl, Vorsteher des Finanzamts Kapfenberg, als Vorsteher an das Finanzamt Laupheim, Steuersekretär Greiner, bel. dem Finanzamt Kenzingen, Landbesitzungsamt Karlsruhe, an das Finanzamt Göppingen.

Uebertragen: Die Pfarzellen Bezzentriet, Def. Göppingen, dem Pfarrer Gutbrod in Breitenberg, Def. Calw, und Gruorn, Def. Urach, dem Pfarrverweser Ludwig in Lustnau, Def. Tübingen.

Versetzt: Bezirksnotar Kimmich in Alperg seinem Ansuchen gemäß an das Grundbuchamt Feuerbach.

Uebertragen: Die Studienratstelle an der Realschule in Göggingen dem Studienrat Otto Sommer an der Mädchenrealschule in Ehlingen.

In den Ruhestand treten kraft Befehles die Oberlehrer Hirsch an der evang. Volksschule in Untertürkheim, Ohr an der evang. Volksschule in Ulm-Sölingen und Schmid an der Mittelschule in Ehlingen mit Ablauf des Monats Dezember.

Lokales.

Wildbad, den 23. Oktober 1930.

Die Linden-Lichtspiele öffnen am Samstag, den 25. Oktober, wieder ihre Pforten und warten gleich mit einem gewaltigen Programm auf: 16 spannende Abenteuerrollen über die Leinwand. Als erstes kommt der 8-Akter: „Die keusche Sünderin“, die Geschichte eines armen Warenhausmädchens, zur Aufführung, die schließlich nach mancherlei Komplikationen mit der Heirat des Sohnes ihres Chefs eine glückliche Lösung findet. — Der zweite Film „Der Lodenprinz“ umfaßt ebenfalls 8 Akte. Aus dem Inhalt geben wir zur Orientierung folgendes wieder: „Lucian Flamm hat unter seinem harten Stiefvater schwer zu leiden. Seine Mutter soll angeblich schon kurz nach seiner Geburt gestorben sein. Die Enge des stiefväterlichen Modegeschäftes behagt ihm wenig, es treibt ihn in die Großstadt, wo er glaubt, seine ehrgeizigen Pläne eher verwirklichen zu können. Mit dem Spargroschen seiner Kusine, über deren stille Zuneigung er hinwegsieht, macht er sich auf den Weg. — Dank seiner guten Erscheinung bekommt er in der Weltstadt bald eine Anstellung in einem Modesalon. Die Herzen aller Frauen fliegen ihm zu. Er aber hat sich ernsthaft in eine schöne Emigrantin, Prinzessin Tatjana, verliebt, die mit ihrer Tante zusammenlebt und deren luxuriöser Aufwand uneigennützig von dem älteren, schmerzkränkelnden Herrn Berggrün bestritten wird. — Berggrün hofft immer noch auf das Jawort der Prinzessin und wirft sein Vermögen ungeachtet der Warnungen seines Prokuristen Tatjana zu Fußes. Er richtet Lucian sogar auf ihren Wunsch einen Modesalon ein. Die extravagante Art, in der Lucian sein Geschäft führt, verursacht zwar großes Aufsehen, aber die Einnahmen des Geschäftes stehen in keinem Verhältnis zu den Unkosten. Bald ist Berggrüns Vermögen in Lucians luxuriösem Unternehmen ausgegangen und Berggrün seiner Stellung als Generaldirektor der immer etwas zweifelhaften Berggrün A.-G. enthoben. — Doch schon lange vorher hatte sich Tatjana für Lucian entschieden. Die Liebenden leben nun mit Tatjanas Tante, der alten Großfürstin, zusammen in einer

bescheidenen Pension. Mehr schlecht als recht suchen sie sich durchs Leben zu schlagen. Da wünscht eines Tages eine Dame Lucian zu sprechen. Neugierig sieht Tatjana durch den Türspalt und muß entsetzt feststellen, wie ihn die fremde Dame innig an sich zieht. Da ruft sie Lucian auch schon herein. Seine totgeglaubte Mutter ist die fremde Dame, die durch Unterstützung von Lucians natürlichem Vater unter dem Namen Rosanna de Bray eine berühmte Sängerin geworden und eben von einer Tournee aus den Staaten heimgekehrt ist. — Alle Not und Sorgen für Lucian und Tatjana haben nun für immer ein Ende. —

Aus der Nachbarschaft.

Neuenbürg, 23. Okt. Ein ungewöhnlich großes Trauergefolge aus Stadt und Bezirk gab Dienstag nachmittag der sterblichen Hülle von Oberamtspfleger Karl Kübler das Geleite zur letzten Ruhestätte. Der Vorplatz des Trauerhauses glied einem Blumengarten; ein Ball von Kränzen aller Art türmte sich zu einer erhebenden Farbensinfonie, gleichsam als letzte Huldigung dem teuren Verstorbenen, der in seinem Leben wohl nie ahnte, wie wertvoll er so vielen Menschen war und welch großen Schmerz sein Scheiden aus dem Kreis der Lebenden auslöste. Nach einem Choralvortrag des „Viedertranzes“ legte sich der unübersehbare Zug unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches, gespielt von der Kapelle des Musikvereins, in Bewegung zum neuen Friedhof. Der weite Weg durch die herbsteilende Natur schuf die Rejonanz zu der ersten Feier des Abschiednehmens. Dem Dr. Megerlin entwarf ein Lebensbild des Entschlafenen, anknüpfend an die Bibelworte: Es können wohl Berge weichen und Hügel hinsinken, aber Gottes Gnade kann nicht von mir weichen. Der Verstorbene hat nach einem Leben voll Arbeit und Mühe seine Bürgerlaufbahn vollendet. Mit großer Beruhigung und Sachkenntnis hat er seinem Amt vorgestanden wie selten einer, er liebte seine Heimat und sein Volk. Mit tiefem Schmerz hat er die Zerplitterung desselben wahrgenommen und die Genußsucht. Seine ganze Person stand im Dienst des Vaterlands, sogar auf dem Krankenlager machte er sich Gedanken, wie und wo man ansetzen könnte, die Uneinigkeit im Volkstörper zu bekämpfen. Kurz vor Sonntag ist ihm nun Feierabend geworden. — Ein weiterer Choral beschloß die Feier in der Kapelle. Anschließend wurde der Sarg zum Familiengrab getragen und senkte sich unter dem Donner dreier Böllerschüsse in die kühle Gruft, worin der auf dem Felde der Ehre gefallene Sohn der Wiedervereinigung mit den lieben Angehörigen harret. Die Kapelle des Musikvereins spielte Trauerweisen, woran sich eine lange Reihe von ehrenden Nachrufen unter Kranzniederlegungen schloß. Landrat Lempp sprach namens des Bezirksrats und der Amtskörperschaft. Aus seinen Worten klang die hohe Wertschätzung, die dem Verstorbenen zuteil wurde von seiner vorgelegten Behörde. Wie groß das Vertrauen zu ihm war, davon zeugt die Tatsache, daß er schon mit 28 Jahren auf den Posten berufen wurde, der der erste ist, den der Oberamtsbezirk zu vergeben hat, und er hat dieses Vertrauen durch vier Jahrzehnte voll und ganz gerechtfertigt. Neben seinem vielseitigen Wirken im Bezirksrat und in Kommissionen ist besonders rühmend hervorzuheben seine Tätigkeit als Verwalter des Bezirkskrankenhaus und als Geschäftsführer des Kommunalverbandes. Unendlich viel hat er auf diesen beiden Posten geleistet. Kaum einer hat soviel gewirkt wie Oberamtspfleger Kübler. Er ist vielen viel gewesen und groß ist die Lücke, die er im Bezirk hinterläßt. Chefarzt Dr. Böcker sprach Worte, die ahnen lassen, wie sehr der Verlust des Krankenhausverwalters der Ärzteschaft, den Schwestern, dem übrigen Pflegepersonal und den Patienten nahe geht. Er schloß mit dem Gelöbnis, das Lebenswerk des Entschlafenen in dessen Sinne weiterzuführen. Stadtschultheiß Knodde betrauert den persönlichen Freund, den lebens- und willensstarken Mann, der in vielen Jahren um die Geschichte der Stadt besorgt und dessen Scharfsinn in manchen Situationen von Nutzen war. Die Beamten der Amtskörperschaft ließen durch Spartassendirektor Kohler seinen Gruß anbieten am Grabe des vorbildlichen Mannes, der unbeirrbar und mit eisernem Fleiße seinen Weg ging; wer seinen gut gemeinten Rat suchte, habe recht getan. Namens der Ortsvorsitzer des Oberamts Neuenbürg und der Bürt. Körperschaftsbeamten widmete Stadtschultheiß Grüb, Herrenalb, dem verstorbenen Kollegen der alten, guten Schule einen ehrenden Nachruf. — Zu Herzen gehende Worte fand der Deutsch-demokratische Landtagsabgeordnete Johannes Fischer, der das Leben des Dahingegangenen mit den Worten des Freiherrn von Stein unterlegte: Weil wir sterben müssen, sollen wir tapfer sein. Drang für Volk und Land beherrschten sein ganzes Denken und Fühlen. In schweren Kriegs- und Nachkriegsjahren ist er auf vorderster Front gestanden bis ein höherer ihm die Arbeit aus der Hand genommen hat. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten namens des Landw. Bezirksvereins durch dessen zweiten Vorsitzenden Erich Weihs, Ottenhausen, der Angestellten und des Dienstpersonals des Bezirkskrankenhaus durch Hausmeister Stähler und Fräulein Vina Dieß, des Landwirtsch. Gauerbands durch Sekretär Knecht, Tübingen, der Gewerbeband durch Bantoorstand Rothensberger, des Gewerbevereins durch Fabrikant Gossmeyer, des Kriegervereins durch Obersteuereinспекtor Bud und des Turnvereins durch Vorstand Feinlein. Tief erschüttert, in dem Bewußtsein, einen wertvollen Menschen verloren zu haben, fehrte die Trauergemeinde zurück von der Stätte des Todes, die so eindringlich mahnt, daß alle Hast und aller Lärm um irdische Werte auf einem Trugschluß beruhen. (Enztäter.)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bestechungskandal. Gegen zwei Abgeordnete des anhaltischen Landtags, Marzahn und Günther, ist eine Untersuchung eingeleitet worden, unter der Beschuldigung, sie haben sich bei der Verpachtung der staatlichen anhaltischen Salzwerke an die „Preussag“, ein Großunternehmen, an dem der preussische Staat führend beteiligt ist, mit 10 000 und 20 000 Mark bestochen lassen. Die Gelder sollen über die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz oder die Realkreditbank in Dessau gegangen sein. Die Verpachtung hat im vorigen Jahr großes Aufsehen erregt und war im Landtag von der Rechten scharf angegriffen worden. Ein Untersuchungsausschuß des Landtags hat beschlossen, den preussischen Ministerpräsidenten Braun und den Handelsminister Schreiber als Zeugen zu vernehmen.

Brand. In Bonndorf (bad. Schwarzwald) entstand in der Wirtschaft „Sonntag“ zweifelsohne durch Brandstiftung Feuer, das so schnell um sich griff, daß außer dem Viehbestand nur wenig Inventar gerettet werden konnte. Mit den Diensthunden des Besitzers wurden über 30 dort wohnende Personen, darunter 17 Kinder, im Schlaf vom Feuer überrollt. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

Ein Meter Bratwurst eine Reichsmark. Der starke Konkurrenzkampf zwischen Landauer Metzgermeistern und einem Kaiserstauter Großschlachter hat jetzt dazu geführt, daß ein Landauer Metzgermeister die Bratwurst meterweise zum Einheitspreis von einer Reichsmark anbietet.

Unterschlagung. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Viet in Schwerin ist laut B. T. nach Unterschlagung von über 100 000 Mark Amtsgeldern flüchtig gegangen. Man glaubt, daß er sich in Berlin verborgen hält.

Erkrankungen auf einem deutschen Dampfer. In dem französischen Hafen Becamp ist der Hamburger Dampfer „Heinrich Arp“ mit der Flagge auf Halbmast eingelaufen. Ein Mann an Bord war gestorben, zehn andere liegen krank. Das Schiff wurde in Beobachtung gesetzt.

Explosion an einem Kleinluftschiff. Am dem von Anton Heinen erbauten Kleinluftschiff „Luftgacht“ entstand am Dienstag in der Motorengondel eine Explosion, während das Luftschiff am Ankerstand in Toms River (Staat New-Jersey) befestigt war. Drei Mann wurden aus der Gondel geschleudert und schwer verletzt. Heinen, der in der Nähe stand, blieb unverletzt. Die Hülle wurde stark beschädigt, da aber die Tragkörper mit dem unbrennbaren amerikanischen Hüllungsgas gefüllt waren, erfolgte keine Entzündung des Gases, sonst wäre ein großes Unglück entstanden und das Luftschiff völlig zerstört worden.

Renntiere auf dem Zugspitz-Platz. Um den Winterportieren auf dem durch die Bayerische Zugspitzbahn erschlossenen Plattferner Schlittensport zu ermöglichen, wird die Direktion der Bahn Mitte Dezember eine Renntierherde auf dem Plattferner Anfiel, da in einer Höhe von 2650 Meter Pferde nicht gehalten werden können. Außerdem werden 20 Polarhunde für Schlittensfahrten in Bappenschlitten gehalten. Um diese Tiere sachgemäß zu pflegen, werden sie von zwei finnischen Lappen begleitet. Die Polarhunde sind bereits auf der Zugspitze eingetroffen, wo sie sich nach und nach an die großen Höhenunterstände gewöhnen sollen. Um auch die Renntiere langsam zu akklimatisieren, haben sie zunächst im Münchener Tierpark Hellabrunn Aufnahme gefunden. Die Tiere sind ausgesucht schöne Exemplare aus dem nördlichen Finnland, die bereits zu Sportzwecken abgerichtet sind.

Die Erfindung der Stahlfeder. Die Stahlfeder soll angeblich heuer ihr hundertjähriges Jubiläum feiern, weil sie 1830 zuerst von der englischen Firma Perry hergestellt worden sei. Die Stahlfeder ist aber viel älter. Schon im Jahr 1544 erfand der deutsche Schreiber- und Rechenmeister Neumann eine Schreibfeder aus Stahl. Sie scheint in Vergessenheit geraten zu sein. 1748 stellte der Bürger Jensen in Aachen eine Feder aus Stahl her, die er dem Kongreß zur Unterzeichnung des Aachener Friedensvertrags nach dem österreichischen Erbfolgekrieg zur Verfügung stellte. 1808 hat der Engländer Bryan Donkin das erste Patent auf eine Stahlfeder genommen, nachdem sie 1803 von dem Engländer Wise erfunden worden war. 1825 wird der deutsche Erfinder des Streindrucks, Alois Senefelder, als Erfinder der Stahlfeder genannt. 1829 hat ein Berliner Mechaniker, dessen Name nicht mehr bekannt ist, Stahlfedern hergestellt, von denen mehrere in der Sammlung S. A. Henkel aufbewahrt werden.

L. C. Siedlungsfahrt in die Uckermark. Die kürzlich für den Monat Oktober angekündigte Besichtigungsfahrt nach der Schwabensiedlung Hohensgütkow in der Uckermark ist nicht nur für Kausliebhaber gedacht, sondern sie soll ganz allgemein jedem Interessenten Einblick in die tatsächlichen Siedlungsverhältnisse unter sachverständiger Führung ermöglichen. An der geplanten Fahrt werden daher wahrscheinlich wie früher wieder Abgeordnete des Württ. Landtages teilnehmen. Als Reisetag steht der 29. Oktober fest. Die Fahrt beginnt in Stuttgart 19 Uhr 37 Minuten mit dem Berliner D-Zug über Crailsheim, Nürnberg, Leipzig. Die Teilnehmer treffen sich ab 18 Uhr im Wartesaal unter der grünen Uhr (Turmwartesaal). Dauer der Reise 8 Tage. Fahrpreis einfach etwa 35 Mark; bei mehr als 20 Teilnehmern, womit zu rechnen ist, 25 Prozent Ermäßigung. Unterbringung und Verpflegung auf den zu besichtigenden Gütern sind frei. Anmeldungen sind umgehend zu richten an die Siedlervermittlungsstelle in Stuttgart, Ludwigstraße 96, Fernruf 648 30, die bei rechtzeitigem Eingang und genügender Beteiligung für Fahrpreisermäßigung Sorge trägt.

Handel und Verkehr

Reichsteuereinnahmen im September

Im September 1930 betragen die Reichsteuereinnahmen im ganzen 508,8 Mill. RM. An veranlagter Einkommensteuer sind aufgenommen 54,2 Mill. RM., an Körperschaftsteuer 11,5 Mill. RM., an Umsatzsteuer 25,8 Mill. RM. und an Vermögenssteuern 17,2 Mill. RM.

Die Lohnsteuer brachte im September mit 114 Mill. RM. 1,9 Mill. mehr als im August (112,1), dagegen blieb das Aufkommen aus dem Steuerabzug vom Kapitalertrag mit 2,6 Mill. RM. um 1,9 Mill. RM. hinter den Augustaufkommen zurück.

An Zöllen und Verbrauchsabgaben sind im September insgesamt 266,1 Mill. RM. aufgenommen, mithin 15,3 Mill. mehr als im August.

Das Gesamtaufkommen in den ersten sechs Monaten des laufenden Rechnungsjahrs (ab 1. April) beträgt 4580,7 Mill. RM. und bleibt rechnungsmäßig um 552,1 Mill. RM. hinter der Hälfte des veranschlagten Jahreshaushaltssolls zurück. Von diesem Minderaufkommen entfallen 297,3 Mill. RM. auf die Bzly- und Verbrauchssteuern und 254,8 Mill. RM. auf die Zölle und Verbrauchsabgaben.

Berliner Dollarkurs, 22. Okt. 4,1945 G., 4,2025 B.
Dt. Wbl.-Anl. 54,00.
Dt. Wbl.-Anl. ohne Kausl. 6,50.

Berliner Geldmarkt, 22. Okt. Tagesgeld 3,25—5,25 v. H., Monatsgeld 6—7,5 v. H.

Der Privatdiskont ist für kurze Sichten auf 4,875 v. H. ermäßigt worden, für lange Sichten bleibt er auf 5 v. H.

Festsetzung des Jahresbrennrechts. Der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für Branntwein hat das Jahresbrennrecht für das Betriebsjahr 1930/31 auf 70 Hundertteile des regelmäßigen Brennrechts festgesetzt. Für den vom 1. Oktober 1930 ab hergestellten Branntwein beträgt der Grundpreis 51 RM. für das Hektoliter Weingeist.

Das mesopotamische Erdöl. „Echo de Paris“ will wissen, König Feisal von Irak habe gelegentlich seines Besuchs in Berlin einer deutschen Finanzgruppe ein Ausbeuterecht für gewisse Felder im Irak verliehen, das Erdöl müsse aber über den (englischen) Mittelmeerhafen Haifa geleitet werden. Die deutsche Gruppe habe 45 v. H. ihres Ausbeuterechts an eine italienische Finanzgruppe abgetreten.

In dem Streit zwischen den englischen und französischen Erdölausbeutern in Mosul, nach welchem Hafen die Ueberlandleitung des Erdöls geführt werden soll, soll man sich geeinigt haben, daß von einer gemeinsamen Hauptleitung die Leitungsrohre gegabelt werden, so daß ein Teil des Oels nach einem französischen Hafen nach Syrien, der andere nach Haifa (Palästina) geführt würde.

Ermäßigte Versicherungsprämie. Der Verwaltungsrat der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz hat wegen der anhaltend ungünstigen Geschäftslage für 1931 die Beiträge in der Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschadenversicherung um 10 Prozent ermäßigt.

Der Erzeugungsrückgang im Industriegebiet. Nach den Erhebungen des Instituts für Konjunkturforschung ist in der Industrie des Westens in der üblichen saisonmäßigen Geschäftsbelebung des Herbstes in diesem Jahr auffallend früh ein Stillstand eingetreten. Der Tätigkeitsgrad von Ende September bis Mitte Oktober hat sich um 4 bis 5 v. H. vermindert, so daß sich seit August 1929 ein Rückgang um insgesamt 15 bis 20 v. H. ergibt.

Senkung von Kohlenpreisen. Der ober-schlesische Kohlenbergbau hat sich zu einer Kohlenpreislenkung von 6 v. H., womöglich vor 1. Dezember, bereit erklärt. Das Rheinische Braunkohlen Syndikat Köln hat den Preis für Hausbrandkohle um 0,80 bis 2 RM. die Tonne mit sofortiger Wirkung herabgesetzt. Auch die Industrie-kohle sollen angemessen verbilligt werden.

Preislenkung und Frachtkurs. Gegenüber der Forderung eines Berliner Blatts, daß für die Preislenkung eine stärkere Senkung der Frachtkurs eintreten müsse, wird aus Kreisen der Reichsbahnverwaltung darauf hingewiesen, daß die Frachtmehrzahl mit 142 Punkten keineswegs höher liege als die höheren Rezhahlen für Waren. Die Frachtpreise machen nur einen Bruchteil der Bezugspreise aus. Beispielsweise beträgt der Frachtanteil bei Speisestärke und Weizen ein Zehntel, bei Äpfeln ein Dreißigstel, bei Bricketts ein Siebentel, bei Steinkohlen ein Dreizehntel und bei Maschinen ein Zweihundertstel der jeweiligen Bezugspreise. Eine Senkung der Frachtpreise würde auf die Preisbildung der Waren einen kaum merkbaren Einfluß ausüben.

Kaltpreisermäßigung durch Frachtfreiheit? Wie wir hören, schweben zur Zeit zwischen dem Kalihandlung und der Landwirtschaft Verhandlungen mit dem Ziel, der Landwirtschaft beim Bezug von Kali dadurch Erleichterungen zu verschaffen, daß das Kali kostenfrei geliefert wird, zum mindesten bei Bezügen nach größeren Entfernungen. Es wird sich also im wesentlichen darum handeln, die besonders schwer kämpfende Landwirtschaft des Ostens, die durch Frachten wesentlich stärker belastet ist als z. B. Mitteldeutschland, bevorzugt zu behandeln.

Eisenbahner-Entlassungen in Belgien. Die belgische National-Eisenbahn-Gesellschaft entläßt aus Sparmaßregeln am 1. November 10 000 Eisenbahner.

Millioneninsolvenz in der thüringischen Teppichindustrie. Die Geraer Teppichfabrik G.m.b.H. ist in Zahlungsunvermögen geraten, die u. a. auch auf den Erwerb einer neuen Fabrik in Schlesien zurückzuführen ist. Die Firma strebt eine außergerichtliche Verständigung mit ihren Gläubigern an und bemüht sich um einen Vergleich auf der Grundlage von 40 Prozent. Die Verbindlichkeiten werden auf mehr als 1 Mill. Mark beziffert.

Vorübergehende Stilllegung des Eisenacher Werks der BMW. Die Bayerischen Motorenwerke, Abteilung Eisenach, haben als vorläufige Maßnahme die Stilllegung ihrer Werke bis zum 25. November angezeigt, und zwar im Zusammenhang mit dem Berliner Metallarbeiterstreik, durch den vielleicht die Metalllieferungen unterbrochen werden. Gleichzeitig mit der Stilllegungsanzeige, von der 2000 Arbeiter betroffen würden, ist auch der Lohnstreik im Zusammenhang mit der gleichen Maßnahme der thüringischen Metallindustriellen gekündigt worden.

Stuttgarter Börse, 22. Okt. Nach der gestrigen schwächeren Frankfurter Abendbörse eröffnete die heutige bilsige Börse in ziemlich schwächerer Haltung. Die Kurse der Terminwerte lagen zum Teil niedriger. Im Verlauf trat eine Beruhigung ein und die Börse schloß still.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse, 22. Okt. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse waren die Preise unverändert: Baumwoll-Garne: Engl. Trossel, Wapp- und Pincops Nr. 20 1,92—1,98, Nr. 30 2,32—2,38, Nr. 36 2,40—2,46, Pincops Nr. 42

Zwangsversteigerung.

Am Freitag den 24. Oktober 1930, nachmittags 3 Uhr, kommen in Wildbad öffentlich gegen Barzahlung zur Versteigerung:

2 Kreisjägerblätter, passend auf Fabrikat Aldinger Obertürkheim (komb. Fräse), 1 Minimapparat, einige Dreikannteilen 5 u. 7 Zoll, Zimmerbüfjets neu, Schreibtische und 1 Schreibmaschine.

Zusammenkunft im Pfandlokal. Gerichtsvollzieher Lauber

Dr. Josenhans
von der Reise zurück

Turnverein Wildbad e. V.
Samstag den 25. Oktober, abends 9 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im **Bahnhofshotel**, wozu die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden. Die Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Turnrat.

Gewerbe- u. Handelsverein Wildbad.

Am **Donnerstag** den 23. Oktober, abends 8 Uhr, findet in der **Rennbachbrauerei** eine **Mitglieder-Versammlung** statt. — **Tagesordnung:**

1. Arbeitsbeschaffung. 2. Verschiedenes. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet. Der Vorstand.

2,50—2,56 RM. d. Kg; Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 37—38, Renforces 34,8—35,8, glatte Kattune oder Croises 29,2—30,2 3/4 der Meter. Nächste Börse: Mittwoch, 12. November.

Frankfurter Getreidebörse, 22. Okt. Weizen 75 Kg. 250—252, Roggen 70—71 Kg. 165, Hafer inkl. 152,5—160, Weizenmehl, südd., Spez. 0 39,50—40,25, Weizenmehl niederrh. Spez. 0 29,25—40, Roggenmehl 60proz. 26—27, Weizenkleie 6,2, Roggenkleie 6,75, Tendenz ruhig. Die Weizennotierungen verstehen sich einschl. der Zollerhöhung.

Bremen, 22. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 11,57.

Württ. Edelmetallpreise, 22. Okt. Feinsilber: Grundpreis 51,10, Feingold: Verkaufspreis 2814 RM. je Kg., Rein-Platin 4,70, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4,60, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4,50 RM. je Gramm.

Märkte

Viehpreise. Balingen: Ansehlinge 1205, Kühe 290—580, Kalbinnen 580—640, Jungvieh 150—350. — Buchau a. F.: Jungvieh 200—330, Kalben 450—570, Ansehlinge 200—260. — Genfingen O.L. Reutlingen: Kühe und Kalben 400—620, Rinder 400—410, Kälber 180—250, Ochsen 300—400. — Gmünd: Ferkel 220—620, Ochsen 600—635, Kühe 220—660, Rinder 210—570. — Kempten O.L. Stuttgart: Kühe 350—400, Kalben 500—680, Rinder 190—460. — Caupheim: Kälber und Böschchen 200—440, Kalben 550—750, Kühe 230—400, Ochsen und Stiere 400—700. — Rottweil: Junge kräftige Pferde 650—1100, ältere Pferde 200—500, schwere Ochsen 1300—1690, jüngere 850—1150 M. das Paar, trächtige Kühe 480—600, ältere 180—300, Kalbinnen 580—720, Jung-rinder 180—520, Zuchtfarren 650—1585 M.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 18—24. — Buchau a. F.: Milchschweine 17—22. — Genfingen: Käufer 30—35, Milchschweine 18—25. — Gmünd: Saugschweine 20—27. — Kempten: Milchschweine 17—24, Käufer 100. — Caupheim: Milchschweine 22—25, Käufer 40—45. — Niederstetten: Milchschweine 20—27. — Rottweil: Milchschweine 13—25 M.

Umer Pferdemarkt, 22. Okt. Zum erstenmal fand in der neuen Markt- und Ausstellungshalle ein Markt statt. Die Zufuhr betrug 225 Pferde. Preis für schwere junge Pferde 1200—1400, mittlere junge Pferde 800—1100, ältere Pferde 300—600, Fohlen zweijährig 600—800, Schläppferde 100—150 M. Handel mittel.

Allgäuer Butter- und Käsebörse Kempten, 22. Okt. Molkereibutter 117—123, Verkauf unverändert, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormwoche 8,9 3/4; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 30—32, Verkauf unverändert; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80—102, Verkauf unverändert.

Herrenberg, 22. Oktober. (Die Zukerrübenernte.) Die Zukerrübenernte hat mit dieser Woche ihren Höhepunkt erreicht. Die auf Bestandteilen Herrenberg geschätzte Lieferung ist mit 84 000 Zentner berechnet. Sie übersteigt damit die vorjährige Ernte um 16 000 Zentner oder um rund 25 Prozent. In besten Tagen werden bis zu 60 Zentner pro Viertel Blag geerntet. Das entspricht einer Ernte von einer Spitzenernte zu 240 Zentner pro Morgen. Der Durchschnitt ergibt einen Ertrag von ungefähr 320 Doppelzentner Hektarvertrag. Die Zukerrübe ist heuer das landwirtschaftliche Produkt, das dem Bauern einträglichere Einnahme bringt, die zwar durch die vielen Ausfälle in anderen Erzeugnissen ihren Ausgleich findet.

Herbstnachrichten

Gestern verfeuerte die Stadtverwaltung in Cannstatt die Erzeugnisse der städt. Weinberge und erzielte für Zuckerte 101—115, für Halbenrotwein 82—86, Halbenriesling 107—116 M. — Bei der Verfeuerung der Fäsil. Standesherrschaft Oehringen wurde erzielt für Weichgemisch 160—163, Weichriesling 173, Rotgewächs 180 M pro Eimer. — Die Weinverfeuerung Schlossgut Hohenbalken brachte folgende Erlöse: Weichgemisch 60—75, Weichriesling 80—85, Rotgemisch 65—78, Trollinger 80—86 M pro Hektoliter, Wein 2. Kl. 40 M. — Bei der Weinverfeuerung des Graf. Adelsmannschen Rentamts wurde pro Hektoliter erzielt: Clever mit Terminer 115, Kleinrotweiner rot 71—76, Trollinger mit Semberger 95—100, Trollinger mit Urban 92—105, Riesling mit Silvaner 67—69, Weichriesling 81—86, Mustateller 100—102 Mark.

Wetter

Die Wetterlage wird von dem über England liegenden Tiefdruckgebiet bestimmt. Für Freitag und Samstag ist unbeständiges, zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Berkaufe
20 bis 30
rebbuhnfarbige
Italienerhühner
mit Zuchthähnen.
Joh. Seigle
Hohwiesweg.

W.V.W.
Morgen **Freitag**
nachmittag 4 Uhr
„Rühler Brunnen“

Schreibmaschinen
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
Buch- und Papierhandlung.

Zu Geschenkwzwecken
geeignet:

Strubenhardt
Aus des Einzels
verklungenen Tagen
von L. Schwarz, Höfen.
Vorrätig im
Selbstverlag des Verfassers
und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
Trittler (Inh. Ernst Löblich).

Linden
Lichtspiele

Samstag, 25. Oktober
Sonntag, 26. Oktober
jeweils abends 8.30 Uhr

Eröffnungs-
Vorstellungen
mit
16 spannenden
Akten!

Die keusche
Sünderin
mit Colleen Moore und
Neil Hamilton
in den Hauptrollen

Der
Ladenprinz
mit La Jana und
Harry Halm
Jugendliche haben
keinen Zutritt